

Landeshauptstadt Wiesbaden				
Hauptamt				
Ortsverwaltung Kastel / Kostheim				
100910	04. SEP. 2023			100920
B.R.	z.K.	z.d.A.	z.w.V.	Wv:

08.09.23 R

Der Magistrat

Bürgermeisterin

Christiane Hininger

Ortsbeirat des Ortsbezirkes
Wiesbaden Mainz-Kastel

über 100700

18. August 2023

Vorlagen-Nr. 23-O-25-0035

Tagesordnungspunkt 8 der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des Ortsbezirkes Mainz-Kastel vom 11. Juli 2023

Planungen für neues Wohngebiet „Krautgärten 2“ und weiteres Gewerbegebiet („Petersweg 3“)

Zu Punkt 2) Stellungnahme des Klimakompetenzteams des Umweltamtes
Beschluss-Nr. 0093Sehr geehrter Herr Bohrer
sehr geehrte Damen und Herren,

gerne beantworte ich die von Ihnen gestellten Fragen wie folgt:

Im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes wird das Gesamtgebiet der Landeshauptstadt Wiesbaden hinsichtlich möglicher Stadtentwicklungspotentiale untersucht. Die in Ihrer Anfrage angesprochenen Gebiete gehören somit auch dazu.

Unter anderem ist im Auftrag des Stadtplanungsamtes eine auf quantitativen Methoden basierende Klimastudie für den Wirkraum des Flächennutzungsplanes der Landeshauptstadt Wiesbaden in Bearbeitung. Diese ist noch nicht abgeschlossen.

Sie beinhaltet u. a. eine Konflikt- und Potenzialanalyse der klimatischen Bestandssituation. Hier werden die aktuellen klimatischen Bedingungen, die Auswirkungen des Klimawandels und die Betroffenheiten der Bevölkerung analysiert.

In einem nachfolgenden Schritt werden potentielle Stadtentwicklungsszenarien (Vorschläge für neue Baugebietsausweisungen) einer stadtklimatologischen Konflikt- und Potenzialanalyse unterzogen um eine klimaverträgliche städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten.

Zu den angesprochenen Gebieten und den stadtklimatischen Wirkungen liegen dem Umweltamt folgende Erkenntnisse vor (vorbehaltlich der Ergebnisse der stadtweiten Klimaanalyse):

In Kastel liegen Klimagunstflächen im Bereich der landwirtschaftlichen Flur u. a. auch in den Gebieten östlich der Boelckestraße (Krautgärten, Schmalweg, Kuhtränke, Ochsenbrunnen). Hier sind, sieht man vom Königsfloßbach ab, keine ausgeprägten linearen Kaltluftbahnen vorhanden. Die Zufuhr kühler Luftmassen erfolgt während austauscharmer Wetterlagen hauptsächlich über breite Luftkorridore in Richtung Siedlungsrand.

Dezernat für
Umwelt, Wirtschaft, Gleich-
stellung und OrganisationGustav-Stresemann-Ring 15, Gebäude B
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 31-2555
Telefax: 0611 31-3956
E-Mail: buergermeisterin@wiesbaden.de

/2

Während sommerlicher Hitzeperioden neigen die Siedlungsbereiche in Alt-Kastel, in den Gewerbebezonen an der Boelckestraße, am Schmalweg und an der Kurt-Hebach-Straße zu starken bis sehr starken Überwärmungen. Die Gewerbebezonen im Petersweg und vor allem das AFEX-Gelände heben sich sogar deutlich als Hotspots ab. Demgegenüber zeigen sich in den Wohngebieten Krautgärten und Königsfloß aufgrund der Nähe zu kühlen Ausgleichsräumen eher mittlere Erwärmungen.

Die beschriebene bioklimatische Situation zeigt sich auch in der räumlichen Verteilung der jährlich auftretenden Tropennächte.

Der Deutsche Wetterdienst (KLIMPRAX 2017) hat für Kastel ca. 7 Tropennächte am Schmalweg und ca. 12 Tropennächte in Alt-Kastel ermittelt. Als Folge des Klimawandels sind für die Klimaperiode 2031 bis 2060 jährlich ca. 23 Tropennächte am Schmalweg und ca. 31 Tropennächte in Alt-Kastel zu erwarten. In Tropennächten fallen die Temperaturen nicht unter 20° C, wodurch die Regeneration des Menschen in der Schlafphase beeinträchtigt sein kann. Damit ist davon auszugehen, dass sich die bioklimatische Belastung im Ortsbezirk Kastel erheblich verstärken wird.

Mit Blick auf die Einwohner Kastels ist festzustellen, dass in Alt-Kastel hohe Empfindlichkeiten wegen der Einwohnerdichte aber auch wegen des Anteils an Hochaltrigen bestehen; ebenso in den Wohnsiedlungen Am Königsfloß und Krautgärten. In Überlagerung mit den bioklimatischen Belastungen zeigt sich, dass die größten Betroffenheiten v. a. in Alt-Kastel liegen, weil hier eine hohe bevölkerungsbedingte Empfindlichkeit auf eine hohe bioklimatische Belastungssituation trifft.

Darüber hinaus ist mit Blick auf die Folgen des Klimawandels vor allem für sensible Einrichtungen (Schulen, Kindertagesstätten, Altenwohnheime, Pflegeeinrichtungen, etc.) eine Verstärkung der bioklimatischen Belastungssituation zu erwarten.

Vorbehaltlich der Ergebnisse der Stadtklimaanalyse und der Umweltprüfung zum zukünftigen Flächennutzungsplan wird das Stadtentwicklungspotential in den angesprochenen Gebieten aus stadtklimatologischer Sicht eher als gering eingeschätzt.

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Wölfinger im Umweltamt unter der Telefonnummer 0611 31-3737 gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Christiane Hinninger
Bürgermeisterin